

**Heinrich Zollinger (1919–2005):
Erneuerer der Farbstoff- und
Textilchemie**

Heinrich Zollinger, bis 1987 Professor für Farbstoff- und Textilchemie und 1973 bis 1977 Rektor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, ist am 10. Juli 2005, in seinem 86. Lebensjahr, zu Hause unerwartet verstorben.



Am 29. November 1919 in Aarau (Schweiz) geboren, besuchte er die Schulen in Aarau und Zürich, um anschließend an der ehemaligen Abteilung für Chemie der ETH Zürich zu studieren. Nach der Promotion im Jahre 1944 war Zollinger 15 Jahre lang in der „Farbenforschung“ der damaligen CIBA AG in Basel tätig. Seine dabei gewonnenen Erfahrungen sollten auch seine späteren Forschungsschwerpunkte an der Hochschule setzen. Im Anschluss an einen Gastaufenthalt am MIT in Cambridge (Mass., 1951/52) habilitierte er an der Universität Basel. 1960 wurde er als Assistenzprofessor für Organisch-Chemische Technologie, insbesondere Textilchemie, an die ETH Zürich berufen. Bereits 1962 folgte die Wahl zum außerordentlichen und 1967 die zum ordentlichen Professor für Farbstoff- und Textilchemie.

Heinrich Zollinger war ein begeisternder Lehrer und Forscher. Seine interdisziplinäre Sicht machte die Farbstoff- und Textilchemie zur Schnittstelle von organischer und physikalischer Chemie und ihn damit zu ihrem Erneuerer. Im Mittelpunkt der richtungsweisenden Forschung standen reaktionsmechanistische Untersuchungen elektro- und nucleophiler aromatischer Substitutionen^[1] (z.B. der Azokupplung,^[2] von Nitrierungen und der Substitution von Triazin-Derivaten), die Reaktivität von Stickstoff in Dediazonierungen,^[3] die Eigenschaften von Reaktivfarbstoffen, die physikalische Chemie von Färbevorgessen, die Veredelung von Textilfasern, Phasentransferkatalysen und Flüssigkristalle. Dieses

breite Spektrum wurde ergänzt durch multidisziplinäre Arbeiten über kulturelle Einflüsse auf die Wahrnehmung von Farben und die Psycholinguistik der Farbnamen.^[4]

Zollingers wissenschaftliche Erfolge fanden Anerkennung in einer Vielzahl nationaler und internationaler Ehrungen^[5] sowie in Form von Einladungen zu Gastprofessuren in Australien, China, Israel, Japan und den USA. Ca. 470 Publikationen belegen seine bis zuletzt unermüdliche Forschertätigkeit. Seiner vorbildlichen Tätigkeit als Lehrer verdanken um die 150 Doktoranden und Postdoktoranden Ihre Ausbildung.

Ende März 1987 ging Zollinger mit seiner Abschiedsvorlesung „Chemie – Teil eines Ganzen“, charakteristisch für seine ganzheitliche Sicht der Dinge, in den Ruhestand. Die nun gewonnene Muße erlaubte es ihm, sechs weitere Bücher zu verfassen.^[6] Das vorletzte, „Color: A Multidisciplinary Approach“,^[7] erschien als bibliophile Krönung im September 1999. Leider konnte er das Erscheinen der deutschen Fassung dieses Buches, die zur Zeit im Druck ist, nicht mehr erleben.

Der Kontakt zu den ehemaligen Mitarbeitern war Zollinger ein besonderes Anliegen. Diese erhielten alljährlich vor Weihnachten den „Mitarbeiter-Brief“, für den er ihre beruflichen und familiären Neuigkeiten aus allen Teilen der Welt zusammentrug. Seine intensive Beziehung zu Japan und den japanischen „Ehemaligen“ nahm unter diesen Kontakten eine besondere Stellung ein. Dementsprechend gibt es seit 1977 den „Verein der ehemaligen Zollinger-Mitarbeiter in Japan“, ZSKJ (Zollinger Sensei no Kai, Japan), der anlässlich seines vierten Japan-Aufenthalts gegründet wurde und heute mehr als 30 Mitglieder zählt. Es wurde zur Tradition, dass eine Delegation des ZSKJ Zollinger bei all seinen Besuchen in Japan am Flughafen Tokio-Narita empfing.

Seine Rektoratszeit begann 1973, und damit in einem Jahr des abrupten Übergangs für beide Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne von einer langen Wachstumsphase zu gravierenden finanziellen und personellen Einschränkungen. Als Mitglied des Triumvirates einer neuen Schulleitung (Betriebsdirektor, Präsi-

dent und Rektor) gelang es ihm, das bis dahin nicht gekannte Nullwachstum mit Weitblick durch – natürlich teilweise unpopuläre – Umverteilungen und zukunftsrichtige Neuerungen (neue Institute und neue Studienrichtungen) zu bewältigen. Zollingers Blick für das Ganze ermöglichte es ihm auch, nationale und internationale Gremien mit Umsicht und Erfolg zu leiten. So war er Präsident des Stiftungsrats des Schweizerischen Nationalfonds (1979–1982) und der International Union of Pure and Applied Chemistry (1979–1981).

Es war – zufolge seiner hohen Ansprüche an sich und andere – ein manchmal schwieriges Privileg und eine Freude, mit Heinrich Zollinger zu arbeiten. Die ETH Zürich und seine „Ehemaligen“ verdanken ihm sehr viel. Die internationale Wissenschaftsgemeinde hat eine charaktervolle Persönlichkeit verloren.

Peter Skrabal
ETH Zürich

- [1] Erste Übersicht: P. Rys, P. Skrabal, H. Zollinger, *Angew. Chem.* **1972**, 84, 921; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1972**, 11, 874.
- [2] I. Szeli, H. Zollinger, *Top. Curr. Chem. (Prep. Org. Chem.)* **1983**, 112, 1.
- [3] H. Zollinger, *Pure Appl. Chem.* **1983**, 55(2), 401.
- [4] Eine Zusammenfassung dieser Arbeiten findet sich in Lit. [7], Kap. 6, S. 123.
- [5] Unter anderem: Werner-Preis, Ruzicka-Preis, Conrad-Preis, Herbert Levinstein Preis, Ehrendoktorate der Universität Stuttgart und des Tokyo Institute of Technology, Mitglied der Königlichen Schwedischen Akademie der Ingenieurwissenschaften, Otto-N.-Witt-Medaille und Ehrenmitglied der Chemical Society of Japan.
- [6] Das umfangreichste Werk und wohl zukünftige Standardwerk: H. Zollinger, *Color Chemistry: Syntheses, Properties, and Applications of Organic Dyes and Pigments*, 3. überarbeitete Aufl., VHCA und Wiley-VCH, Zürich und Weinheim, 2003.
- [7] H. Zollinger, *Color: A Multidisciplinary Approach*, VHCA und Wiley-VCH, Zürich und Weinheim, 1999.

DOI: 10.1002/ange.200504046